

Liebe Leserinnen und Leser,

Die TUM setzt Maßstäbe: ihr Immatrikulationsverfahren ist ein Musterbeispiel für Effizienz und Kundenservice. Bereits in der Vergangenheit war ein wichtiger Unterschied zu anderen Hochschulen die postalische »Vor Anmeldung« der Bewerber. Sie verlängerte die Zeit für die Bearbeitung der Anträge und verkürzte die Wartezeiten bei der persönlichen Immatrikulation erheblich. In den letzten Jahren stieß dieses einst so fortschrittliche Verfahren jedoch an seine Grenzen.

Warum? Ein wichtiger Grund waren die drastisch gestiegenen Bewerberzahlen, die nicht mehr bewältigt werden konnten. Schaut man jedoch etwas genauer hin, wird klar, dass viel mehr dahintersteckt: Der Bologna-Prozess, die zunehmende Interdisziplinarität und Internationalität der Studienangebote, hochschulspezifische Auswahlverfahren, der interuniversitäre Wettbewerb und nicht zuletzt die Einführung von Studienbeiträgen haben die Rahmenbedingungen erheblich verändert. Der Immatrikulationsprozess ist heute bedeutend komplexer und aufwendiger als noch vor zehn Jahren.

Diese Entwicklung betrifft nicht nur die Immatrikulation. Die Hochschulen in Deutschland und in Europa durchlaufen einen der größten und bedeutsamsten Veränderungsprozesse seit Jahrzehnten, und dieser Prozess macht umfassende Anpassungen und Umstellungen in nahezu allen Bereichen erforderlich. Um für diese Herausforderung gewappnet zu sein, führt die TUM zur Zeit das integrierte Campus-Management-System TUMonline ein. Dies allein wird allerdings nicht ausrei-

chen. Lösungsansätze, die nur auf eine Verbesserung der IT-Unterstützung hinzielen, greifen angesichts der Tragweite der Veränderungen zu kurz. Viele Geschäftsprozesse im Bereich Studium und Lehre müssen neu gestaltet, Organisationsstrukturen angepasst werden. Zuständigkeiten sind neu zu definieren. Viel stärker als früher benötigen wir heute eine zentrale Koordination von fakultätsübergreifenden Geschäftsprozessen.

Bei der Modernisierung unseres Immatrikulationsverfahrens haben wir dies beherzigt. In Kooperation mit den Fakultäten wurde der Bewerbungsprozess neu konzipiert. TUMonline unterstützt ihn optimal und macht ihn transparent. Die Studienbewerber erfassen über ihren eigenen TUMonline-Account ihre Daten und können deren Bearbeitungsstand online mitverfolgen. Warteschlangen in der Immatrikulationshalle gehören jetzt der Vergangenheit an. Bei der Einschreibung für das Wintersemester 2008/09 gelang es, alle 16 500 eingegangenen Bewerbungen schritthaltend zu bearbeiten – dank einer zentralen Koordination und einer neuen Abteilung, unterstützt von Zeitarbeitskräften. Dieser erfolgreiche Start der Online-Immatrikulation ist ganz wesentlich auf den ganzheitlichen Lösungsansatz zurückzuführen.

Auch in anderen Bereichen soll TUMonline künftig bei seinen Nutzern punkten: in der Prüfungsverwaltung, der Studierendenverwaltung, im Management von Lehrveranstaltungen. Dies bedarf großer Anstrengungen. Im Endeffekt wird es uns aber entscheidend voranbringen



Kai Wülbern

und helfen, die auf uns zukommenden Herausforderungen als »unternehmerische Universität« zu meistern.

Ihr

Kai Wülbern
Vizepräsident